



Universität
Basel

Herzlich Willkommen

**75723-01 Vorlesung mit Übungen:
Karrierekompetenzen für Psycholog*innen**

Career Preparedness

**Dr. Birgit Müller, Leiterin Career Service Center (CSC)
der Universität Basel, 26.02.2025**

Ablauf der Vorlesung

- Kurze Vorstellung
- Dienstleistungen des Career Service Center (CSC) der Universität Basel
- Definition Career Preparedness
- Ausgangslage Psychologiestudierende
- Die erste Stelle nach dem Studium bei den Psychologen/innen, Statistik BfS
- Laufbahnkonzepte
- Career Preparedness Planung in 4 Schritten
- Qualifikationsprofil, Berufsfeld, Kompetenzen
- Tätigkeitsfelder von Psychologen/innen
- WEF – the future of jobs und core skills
- BFS Daten: Gründe für Schwierigkeiten bei der Stellensuche
- Leitfaden zur Karriereplanung – 5 Stufen
- Psychologie (in den Alltag transferieren), Wissen, Transfer, KI-Tools
- Hausaufgabe / Diskussion / Fragerunde

Kurze Vorstellung

Kurze Vorstellung meiner Person/Werdegang

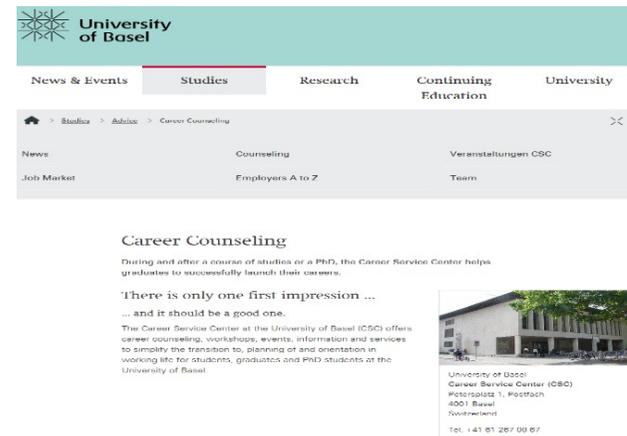
Dr. Birgit Müller
Leiterin Career Service
Center



Universität Basel
Career Service Center
Petersplatz 1, Postfach
4001 Basel
Switzerland
Tel. +41 61 207 08 67

Dienstleistungen des Career Service Center (CSC) der Universität Basel

- Individuelle Laufbahnberatung
- CV/Bewerbungsunterlagen-Check
- CV-Werkstatt
- DropIn
- Job- und Praktikumsangebote
- Spezifische Workshops und Veranstaltungen zu Karrierethemen:
 - z.B. der Auftrittskompetenz-Workshop, CSC mobil oder auch der Bundesverwaltungstag etc.
- Lange Nacht der Karriere (LNdK) an der Universität Basel
im November 2026 von 17.00 – 21.00 Uhr,
physisch im Kollegienhaus
- Homepage www.csc.unibas.ch



Definition Career Preparedness

- **Ähnliche Begriffe**: Career Engagement, Career Readiness, Career Decidedness, Career Preparedness,
- **Definition**: Career Preparedness bezeichnet die subjektive Einschätzung den nächsten Laufbahnschritt zu machen.
- Es existieren keine konsistente Theorie dazu, nur verschiedenen Modelle, z.B. Hirschi, A. & Valero, D. (2015) und der Happenstance Krumboltz (2009).

Career Preparedness braucht Zeit

Was „steckt“ hinter Career Preparedness?

- Dich selbst kennen
 - Arbeitgeber kennen
 - Bewerbungsstrategien entwickeln
 - Stellenbeschreibungen analysieren und mit deinen eigenen Zielen und Kompetenzen abgleichen
 - Motivationsschreiben erstellen
 - CV erstellen
 - Bewerbungsgespräch üben und vorbereiten
- => Achtung der Fachkräftemangel ist zwar in aller Munde, aber die Entwicklung zeigt, dass er sich nicht in höheren Gehältern oder in einer niedrigen Erwerbslosenquote zeigt. Der Fachkräftemangel kann bei dir durchaus nicht gelten.

Das Career Service Center (CSC) der Universität Basel möchte gerne, dass Sie Ihre Career Preparedness erhöhen und somit ihre Karriere fördern durch:

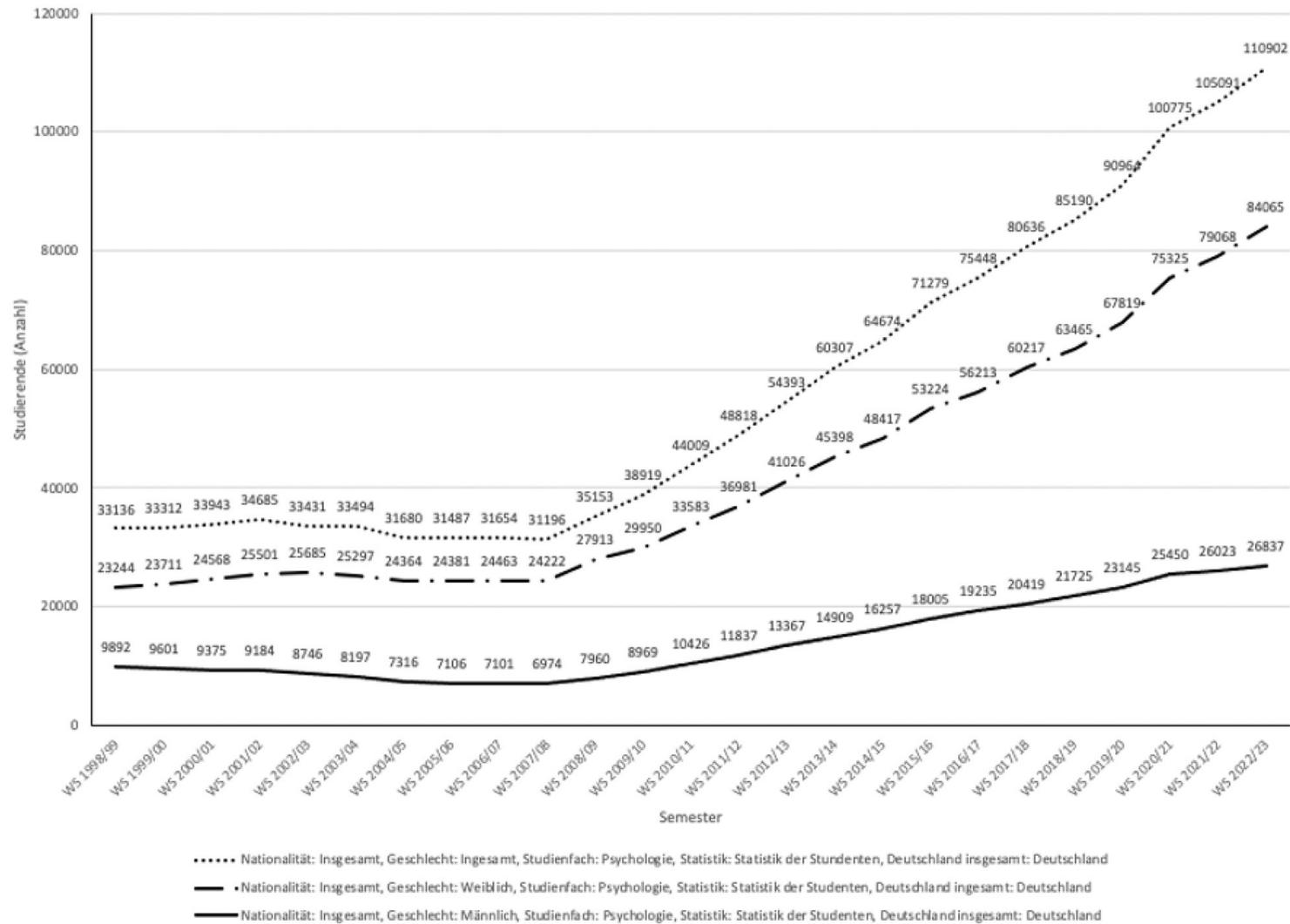
- Standortbestimmung/Selbstreflexion, d.h. dass Sie ihre Fähigkeiten Interessen, Kompetenzen und Werte kennen,
- wissen, wo Sie Ihre Ressourcen beim Arbeitgeber und den Stellen einsetzen,
- Stellensuche und Arbeitgeberrecherche, Bewerbungsstrategien zurechtlegen und Bewerbungsinstrumente kennen (tools, Tests, Filme, „Kanal“, etc.) kennen
- Lohn
- Bewerbung (CV, Motivationsschreiben, Arbeitszeugnisse, digitale Profile, Bewerbungsgespräch...)

=> Wir, das CSC, unterstützen Sie gerne auf diesem Weg zum Berufseinstieg!

Quellen

- Quellen: Hirschi, A. & Valero, D. (2015). Career adaptability profiles and their relationship to adaptivity and adapting
<https://www.andreashirschi.org/publicationsblog/2015/7/30/career-adaptability-profiles-and-their-relationship-to-adaptivity-and-adapting>
- Krumboltz, John D. (2009). Happenstance
<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1069072708328861>
- Savickas, M. L. (1997). Career adaptability: An integrative construct for life-span, life-space theory. *The Career Development Quarterly*, 45(3), 247–259.
<https://doi.org/10.1002/j.2161-0045.1997.tb00469.x>

Ausgangslage: Steigende Zahl an Psychologie Studierende



Psychologie Studierende am Beispiel in der Schweiz und Deutschland

Deutschland:

- Hoher Frauenanteil
- Viele Einrichtungen wollen Geschlechter-Diversität des Personals
- Deutschland: Psychologen/Innen verdienen Euro 4.620 (bei 100%) und dies ist deutlich höher als das Median-Entgelt in Deutschland von Euro 3.646

Daten für die Schweiz:

- Hoher Frauenanteil
- Viele Einrichtungen wollen Geschlechter-Diversität des Personals
- Schweiz: Psychologen/Innen verdienen CHF 75 000 (pro Monat CHF 6'250.--)
und das durchschnittliche Master UH-Gehalt beträgt 76 000 CHF.

Die erste Stelle nach dem Studium bei den Psychologen/innen

Psychologie UH/FH

UH-Master

Ein Jahr nach Studienabschluss ist mehr als ein Drittel der Masterabsolvent/innen in Psychologie UH im Gesundheitswesen tätig: vor allem in Spitälern und Kliniken, aber auch in Praxen. Darüber hinaus verteilen sie sich auf die **Beschäftigungsbereiche** Hochschulen, soziale, psychologische und pädagogische Dienste sowie private Dienstleistungen wie zum Beispiel Unternehmens- und Personalberatungen.

Beschäftigungssituation: Zu Beginn des Jahrtausends lag nach einem UH-Masterabschluss in Psychologie der Anteil an erwerbslosen Stellensuchenden im Jahr nach dem Studium noch klar über dem Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Unterdessen liegt bei beiden Gruppen dieser Anteil bei rund 5 Prozent.

Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete jährliche **Einkommen** liegt nach einem UH-Masterstudium in Psychologie mit 75000 Franken nahe beim Durchschnittseinkommen der UH-Neuabsolvent/innen mit vergleichbarem Abschlusstyp. Da aber zwei Drittel der Psychologen und Psychologinnen teilzeitlich beschäftigt sind, liegt deren nicht hochgerechnetes Einkommen deutlich darunter.

Der **Berufseinstieg** verläuft nach dem Studienabschluss in vielen Aspekten ähnlich wie jener der Masterabsolvent/innen UH insgesamt. Die Psychologinnen und Psychologen nennen aber etwas häufiger Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden (46 vs. 39 Prozent) und bezeichnen ihr Studium seltener als gute Grundlage für den Berufseinstieg (48 vs. 61 Prozent). Es zeigt sich aber auch, dass die Professionalisierung der Psychologie fortschreitet. 58 Prozent der Psycholog/innen geben an, dass für ihre Stelle ein Abschluss in ihrem Fach verlangt wurde (Master UH total: 41 Prozent).

FH-Master (Angewandte Psychologie)

Für die FH-Masterabsolventinnen und -absolventen der Psychologie sind die **Beschäftigungsbereiche** private Dienstleistungen und Gesundheitswesen gleichermaßen wichtig. Je knapp 30 Prozent sind in einem dieser Bereiche in den Beruf eingestiegen.

Die **Beschäftigungssituation** der Psychologinnen und Psychologen mit einem Masterabschluss FH präsentiert sich in verschiedener Hinsicht besser als für die Masterabgänger/innen der UH insgesamt. Zwar berichten mehr als 50 Prozent über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Allerdings gibt es unter ihnen keine Person, die im Jahr nach dem Studium erwerbslos und auf Stellensuche ist.

Ihr **Einkommen** ist mit 90000 Franken deutlich höher und sie befinden sich auch in einer längerfristig stabileren Erwerbssituation als die Absolvent/innen der UH. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass die FH-Absolvent/innen älter sind und vor dem Studium bereits Berufserfahrung ausserhalb des Hochschulbereichs gesammelt haben.

Vergleich Bachelor und Master: Im Vergleich zu früheren Jahren wird deutlich, dass sich im Fach Psychologie an den FH der Masterabschluss mehr und mehr zum Regelabschluss entwickelt hat. Lediglich ein Viertel der Bachelorabsolvent/innen hat nach dem Abschluss die Hochschule (vorerst) verlassen.

Psychologie UH

Kennzahlen der Stichprobe

Fach	Bachelor (n=938)	Master
Psychologie	100	1

Hochschule	Anteil (%)
Universität Basel	11
Universität Bern	20
Universität Freiburg	11
Université de Genève	16
Université de Lausanne	16
Université de Neuchâtel	-
Universität Zürich	22
Andere universitäre Institutionen	5

Geschlecht	Anteil (%)
Männer	18
Frauen	82

	Psychologie	UH
Übertritt ins Masterstudium	91	6

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Der Anteil der Stellensuchenden mit einem **UH-Masterabschluss** in Psychologie seit 2005 deutlich zurückgegangen, bis 2011 ein Jahr nach Studienabschluss nur 3 Prozent auf Stellensuche gewesen sind. 2013 hat sich dieser Anteil wieder auf 8 erhöht, aktuell liegt er bei 6 Prozent.

Jahr	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert
Psychologie 2001	85	8	2
Psychologie 2003	81	10	5
Psychologie 2005	80	11	3
Psychologie 2007	88	8	1
Psychologie 2009	89	6	3
Psychologie 2011	90	3	2
Psychologie 2013	87	8	1*
Psychologie 2015	87	5	1
Psychologie 2017	87	6	2
UH Total 2017	88	5	2

*6 bis 10 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Ein Drittel der Psychologie-Neuabsolventinnen und -absolventen mit einem universitären Masterabschluss arbeitet im Gesundheitswesen, die meisten in einer Klinik, nur sehr wenige in einer Praxis. Insgesamt sind 15 Prozent an der Hochschule beschäftigt, meistens im Bereich der Lehre und Forschung. Weitere wichtige Bereiche für die jungen Psychologinnen und Psychologen sind die pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste, worunter auch die Heime fallen.

Zunehmend wichtig sind auch die privaten Dienstleistungen, wo Psychologie-Masterabsolvent/innen in Unternehmens- und Personalberatungen oder im Gross- und Detailhandel, seltener in Versicherungen, Informatikdiensten oder im Gastgewerbe tätig sind. Im schulischen Bereich arbeiten sie nur ganz vereinzelt als Lehrpersonen, dagegen häufiger im übrigen Schul- und Bildungsbereich, etwa in Tagesstrukturen und im Hort.

Insgesamt bezeichnen sich mehr als die Hälfte dieser Befragten als Psychologin/ Psychologe oder als Sozialwissenschaftler/in. Die übrigen Berufsbezeichnungen sind sehr unterschiedlich und reichen von Lehrperson über leitende Beamtin bis zu kaufmännischen bzw. administrativen Berufen.

	Psychologie	UH Total
Hochschule	15	16
Schule	8	7
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	1**	2
Gesundheitswesen	38	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	14	3
Land- und Forstwirtschaft	1**	1
Industrie	1*	5
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	11	34
Öffentliche Verwaltung	9	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	2	3

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Die erste Stelle nach dem Studium © SDBB, Bern, 2019
Die hier publizierte Auswertung stützt sich auf die Erhebung der Gesamtstudie: Bundesamt für Statistik BFS, Befragung der Hochschulabsolvent/innen, Abschlussjahrgang 2016. Mehr zur Befragung: www.graduates-stat.admin.ch

Die erste Stelle nach dem Studium © SDBB, Bern, 2019
Neuabsolventen und -absolventinnen der Schweizer Hochschulen auf dem Arbeitsmarkt

Die erste Stelle nach dem Studium © SDBB, Bern, 2019
Neuabsolventen und -absolventinnen der Schweizer Hochschulen auf dem Arbeitsmarkt

Quelle: <https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/8804>, Die erste Stelle nach dem Studium, Psychologie, SDBB Bern, 2019

Die erste Stelle nach dem Studium bei den Psychologen/innen

Tabelle 5a: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Psychologie UH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Psychologie (n=80)	Bachelor ¹ UH Total	Master Psychologie (n=865)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	6**	5	6	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	58	47	46	39
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	21	36	48	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	58	55	72	71
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	69000	70000	75000	76000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	18	16	17	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	7**	16	13	14
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	40	34	11	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	71	51	13	15
Ja, im entsprechenden Fach	14*	14	58	41
Ja, auch in verwandten Fächern	10*	24	23	37
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	5**	11	7	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
langerfristige Tätigkeit	41	43	41	45
zusätzliche Ausbildungsstation	36	37	52	48
Gelegenheitsjob	23	20	8	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	59	43	65	29
Anteil befristet Angestellte	27	30	56	49

¹Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Tabelle 5b: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Angewandte Psychologie FH (in Prozent)

	Master Psychologie (n=77)	Master FH Total
Anteil Stellensuchende	0	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	55	43
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	72	55
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	83	73
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	90 000	87 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	17	27
Berufliche Stellung Praktikant/in	3**	2
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	9*	8
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	18	22
Ja, im entsprechenden Fach	45	46
Ja, auch in verwandten Fächern	28	24
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	9*	8
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
langerfristige Tätigkeit	64	71
zusätzliche Ausbildungsstation	30	24
Gelegenheitsjob	7**	5
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	65	53
Anteil befristet Angestellte	30	22

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Quelle: <https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/8804>, Die erste Stelle nach dem Studium, Psychologie, SDBB Bern, 2019

Laufbahnkonzepte

- 3 Konzepte, die ihre Laufbahn beeinflussen

Happenstance (Krumboltz) spielt eine grosse Rolle in Ihrer Laufbahn.

- Schaffen und erbauen Sie sich Chancen.
- Planen Sie mit Alternativen.
- Lernen Sie aus Erfahrungen – Ihren eigenen und denjenigen anderer.

Decidedness (Hirschi/Valero) ist wichtig für Ihren Berufserfolg

- Happenstance und Decidedness schliessen sich nicht aus.
- Wenn Sie wissen, was Sie wollen, erhöhen Sie damit die Wahrscheinlichkeit, Happenstance zu erkennen und zu nutzen
- Ihre künftige Arbeitszufriedenheit und Selbstwirksamkeitserwartung hängt davon ab.

Subjektive Karriere ermöglicht Ihnen eigene Wege zu gehen

- Legen Sie Ihre eigenen Ziele und Werte fest.
- Vergleichen Sie – aber mit Bedacht.
- Machen Sie, was Ihnen Spass bereitet.

Career Preparedness 1/2

- Basierend auf dem Modell Career Adaptability von Savickas (1997) sollte man folgende Stufen durchlaufen:
- **1.) Kenne dich selbst:**
- - Kenne deine Persönlichkeit - Verfüge über die Fähigkeit zum Selbstmanagement, - Wisse, welche Kompetenzen und Stärken du besitzt, - Kenne deine Werte und Präferenzen, - Sei dir deiner Ziele bewusst, - Kenne dein Netzwerk
- => Wisse, was du willst und treffe Entscheidungen!

- **2.) Kenne deinen Möglichkeiten:**
- - Kenne die Berufe und Tätigkeiten, die zu deinem Profil passen, - Kenne die für dich relevanten Branchen und Unternehmen, - Sei über den verdeckten Arbeitsmarkt informiert, - Kenne die Möglichkeiten des Studiums Master/PhD, - Kenne die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, - Prüfe die Möglichkeit, dich selbständig zu machen,
- => Sei neugierig und entdecke die Möglichkeiten!

Career Preparedness 2/2

- **Basierend auf dem Modell Career Adaptability von Savickas (1997) sollte man folgende Stufen durchlaufen:**
- **3.) Kenne die Tools:**
- - Wisse, wie man Motivationsschreiben verfasst.
- - Wisse wie ein CV geschrieben wird, - Sei in der Lage, deine Stärke so zu formulieren, dass sie zur Stelle passen, - Sei in der Lage, Kontakte aufzubauen und deren Feedback zu nutzen, - Beherrsche die Selektionsinstrumente aus bewebersicht, - Sei in der Lage, dein Profil so zu formulieren, dass sie das Interesse anderer wecken.
- => Vertraue auf Dich, dass du erfolgreich sein wirst!
- **4.) Plane:**
- - Entwickle deine Fähigkeiten, - entwickle deine Persönlichkeit, - Entwickle dein Netzwerk vorausschauend, - bringe dein Leben und deine Laufbahn in Einklang, - Plane deine Übergänge, - Plane deine Bewerbung,
- => Kümmere dich um deinen Zukunft und plane!

Warum sollte man sich beschäftigen, was nach dem Studium kommt? Damit der Berufseinstieg gelingt!

- Wunsch des CSC: Qualifizierende Berufserfahrung neben dem Studium sammeln
- Bewusste Entscheidungen treffen
- Erhöhte Motivation für den Studienabschluss gewinnen
- Lerntransfer suchen
- Rückkoppelung Studium
- Verbesserte Orientierungsfähigkeit erlangen
- Zeit braucht: Arbeitsmarktorientierung, Verständnis der eigenen Kompetenzen und Werte, Arbeitserfahrung, Netzwerkaufbau,

- => Und was nicht vergessen werden sollte, Lebenszufriedenheit wird beeinflusst Gesundheit, Familie, Einkommen und ARBEIT, deshalb ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Berufsleben auch wichtig.

Was kann man im Studium tun, um sich den Berufseinstieg zu erleichtern?

- Themen wählen, die euch interessieren, weil ihr gut darin seid, aber auch Themen, die Euch interessieren, weil ihr gerne besser werden wollt.
- Schaut euch die Learning Outcomes/Lernziele der Veranstaltungen an: Wissen, Kompetenzen, Methoden (qualitativ/quantitativ), Sozial- und Selbstkompetenzen
- Gibt es Veranstaltungen mit Praxisreferierenden?
- Unterschiedliche Formate erfordern unterschiedliche Fähigkeiten (Gruppenarbeit,...)
- Prüft bei der Wahl des Nebenfaches: Vertiefung oder Verbreiterung des Profils?
- Plant ein Auslandssemester? Ein Auslandspraktikum?
- Weiteres Engagement, Sprachen, IT, KI, Projektmanagement, Interessen...
- Themen-, Methoden- und Medienwahl bei Seminar-, Bachelor-, Master- PhD-Arbeiten, spricht mit externen Expertinnen/Experten über eure Arbeit, Forschung öffnet Türen.
- Plant Praktika /Praxiserfahrungen ein: 1 Monat ist gut, 4 Monate ist besser, 6 Monate noch besser....

Qualifikationsprofil Masterstudiengang Psychologie

1/3



Qualifikationsprofil

Masterstudiengang Psychologie

Anbietende Einheit	Fakultät für Psychologie
Abschluss	MSc in Psychology
Umfang, Dauer, Beginn	120 KP, 4 Semester (bei Vollzeit), Herbst- oder Frühjahrssemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Studierende des Masterstudiums Psychologie erwerben vertiefte theoretische, methodologische und berufspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten in einer ausgewählten Vertiefungsrichtung, die zur wissenschaftlichen Forschung oder Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit als Psychologe befähigen.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung und berufsqualifizierende Ausbildung
Studienrichtung(en)	Psychologie
Vertiefungen	Klinische Psychologie und Neurowissenschaften; Sozial-, Wirtschafts- und Entscheidungspsychologie; Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie
Studienmodell	Das Studium einer der drei Vertiefungen gliedert sich in die Module: Theorie (12-15 KP), Praxis (4-8 KP) und Methodologie (6 KP), innerfakultärer Wahlbereich (0-19 KP), ausserfakultärer Wahlbereich (6-20 KP), Berufs- oder Forschungspraktikum (10 KP), Masterprojekt (15 KP), Masterarbeit (30 KP) und Masterprüfung (15 KP).
Besonderheiten	Die Fakultät für Psychologie an der Universität Basel verpflichtet sich einer wissenschaftlich fundierten Psychologie in Forschung und Lehre mit dem übergeordneten Ziel der Verbesserung des menschlichen Wohlergehens. Die Fakultät entwickelt neue wissenschaftliche Methoden zur Erforschung menschlichen Verhaltens. Sie weist starke Forschungskompetenzen auf und setzt sich für transdisziplinäre Forschungsvorhaben insbesondere mit verschiedenen Fachbereichen der medizinischen und der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Wissenschaftliche psychologische Forschung; diagnostische, beratende, evaluierende oder psychotherapeutische Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen, in Bildung und Ausbildung, in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie
Weiterführende Studien	Doktorat

Qualifikationsprofil Masterstudiengang Psychologie

2/3

Lehre

Lehrformen	Forschungs- und anwendungsorientiertes Lernen, interaktives Lehren und Lernen, Praktikum, projektbasiertes Lernen, Selbststudium
Prüfungen	Mündliche und schriftliche Prüfungen, aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterarbeit, Masterprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – persönliche Integrität und ein wissenschaftlich-intellektuelles Profil als Grundlage für ein lebenslanges Lernen zu vertiefen. – Forschungsergebnisse mit graphischen und statistischen Visualisierungen nach wissenschaftlichen Kriterien darzustellen sowie schriftlich wie mündlich präzise und effektiv an ein wissenschaftliches Publikum zu kommunizieren. – Forschungsprojekte eigenständig sowie in respektvoller und verantwortlicher interdisziplinärer Zusammenarbeit mit einem Forschungsteam zu entwickeln, planen und durchzuführen. – angewandte Frage- und Aufgabstellungen in der Ausübung von berufspraktischen Tätigkeiten zu kennen und verstehen. – zeitgemässe Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Statistikprogramme zu nutzen.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – kompetent mit Psychologie als Wissenschaft umzugehen und Standards zur guten Forschungspraxis weiterzuentwickeln sowie zu dokumentieren. – ethische Grundwerte der Forschung und Berufspraxis in der Psychologie zu vertiefen. – Theorien der verschiedenen psychologischen Teildisziplinen fundiert zu kennen, verstehen und beschreiben. – zentrale Konzepte, Methoden, Fragestellungen und Probleme der psychologischen Forschung zu identifizieren und gemäss deren zugrunde liegenden wissenschaftlichen Theorien, Konzepte und praktische Aspekte in Zusammenhang zueinander zu bringen. – psychologische Aussagen empirisch zu überprüfen und psychologische Forschungsfragen systematisch zu bearbeiten. – psychologische Aufgabenstellungen zu erkennen und angemessene Lösungsansätze zu formulieren und wissenschaftlich begründet umzusetzen. – Methoden zur Analyse, Überprüfung und Bewertung psychologischer Tätigkeiten auszuwählen oder eigenständig zu entwickeln. – Hypothesen zu formulieren und testen. – statistische Methoden, testtheoretische Grundlagen, Versuchsplanung, Datenerhebung und Datenanalyse zu kennen, zu verstehen und anzuwenden. – aktuelle und relevante Forschungsliteratur in der psychologischen Forschung auszuwählen, zusammenzustellen, kritisch zu analysieren und zu beurteilen. – den Einfluss von anderen Wissenschaften auf die Theorien und die Methoden der Psychologie zu kennen und verstehen. – einen fachlich fundierten, interdisziplinären Dialog zu aktuellen Fragen im Bereich der Sozialwissenschaften zu führen.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Masterstudiengang Psychologie ... <ul style="list-style-type: none"> – kennen und verstehen vertieft und dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend Konzepte und Phänomene in mehreren Fachgebieten der Psychologie und können diese kritisch analysieren sowie klar und nachvollziehbar beschreiben und erklären. – sind in der Lage, die eigene wissenschaftliche und praktische Arbeit im Rahmen von inter-/transdisziplinären Fragestellungen und den entsprechenden Methodologien zu kontextualisieren und fachlich zu bewerten sowie kritische Einwände gegen die eigene wissenschaftliche und praktische Arbeit präzise und kohärent zu differenzieren. – wenden die Methoden aus den Bereichen Versuchsplanung, Datenerhebung und quantitative statistische Datenanalyse zur empirischen Überprüfung psychologischer Aussagen korrekt und angemessen an. – untersuchen komplexe Fragestellungen in eigenständig und methodologisch fundiert durchgeführten Forschungsarbeiten sowie in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus angrenzenden Disziplinen und kommunizieren die Ergebnisse schriftlich wie mündlich an ein wissenschaftliches Publikum klar und nachvollziehbar.
--

Qualifikationsprofil Masterstudiengang Psychologie

3/3

-
- übernehmen Initiative sowie Verantwortung durch die selbstständige Planung, Durchführung und die den fachwissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche Dokumentation einer eigenen wissenschaftlichen Forschungsarbeit.
 - erwerben solide Grundlagen einer beruflichen Professionalisierung und einer Identität als Psychologe durch die Reflexion der gesellschaftlichen und menschlichen Folgen ihres professionellen Handelns.
 - kennen die ethischen Implikationen und Risiken in der Arbeit mit menschlichen Forschungssubjekten sowie die relevanten Gesetze und Richtlinien ihrer Tätigkeit und gehen verantwortlich damit um.
 - sind in der Lage die Forschungsarbeiten von anderen wohlwollend und kritisch zu beurteilen, um zu einem professionellen, respektvollen und verantwortlichen wissenschaftlichen Diskurs im Gebiet der Psychologie beizutragen.
 - können wissenschaftliche Expertisen, Forschungsberichte und Forschungsanträge basierend auf grundlegenden wie neuen Forschungsansätzen und relevanten Fragestellungen fundiert verfassen.
-

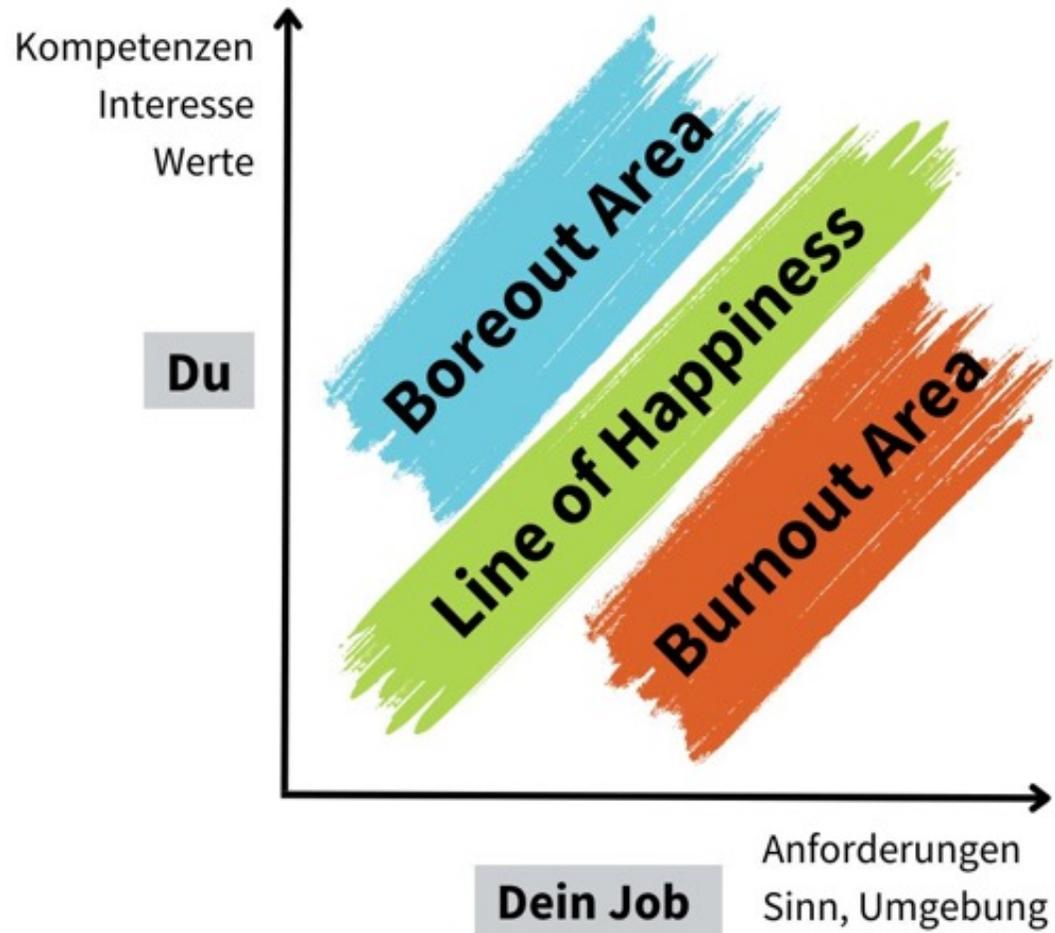
Qualifikationsprofil und Berufsfelder

Qualifikationsprofil: Masterstudiengang Psychologie: Berufsfelder ->

Tätigkeitsbereiche Wissenschaftliche psychologische Forschung; diagnostische, beratende, evaluierende oder psychotherapeutische Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen, in Bildung und Ausbildung, in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie

- Kompetenzen -> allgemein Studierende erwerben die Fähigkeit ...
- - persönliche Integrität und ein wissenschaftlich-intellektuelles Profil als Grundlage für ein lebenslanges Lernen zu vertiefen.
- - Forschungsergebnisse mit graphischen und statistischen Visualisierungen nach wissenschaftlichen Kriterien darzustellen sowie schriftlich wie mündlich präzise und effektiv an ein wissenschaftliches Publikum zu kommunizieren.
- - Forschungsprojekte eigenständig sowie in respektvoller und verantwortlicher interdisziplinärer Zusammenarbeit mit einem Forschungsteam zu entwickeln, planen und durchzuführen.....
- Quelle: https://psychologie.unibas.ch/fileadmin/user_upload/psychologie/Studium/Master/QP_MSc.pdf
- QP_MSc.pdf

Kompetenzen



Tätigkeitsfelder von Psychologen/innen (allgemein)

Die DGPs teilt die Berufsfelder der Psychologie pragmatisch in vier große Bereiche ein, (in der Schweiz macht das FSP dies ähnlich):

1. Psychotherapie, Klinik, Gesundheit mit den Berufsfeldern PP, KJP, Klinische Neuropsychologie, Gesundheitspsychologie und Rehabilitationspsychologie

2. Arbeit, Organisation, Unternehmertum mit den Berufsfeldern Arbeits- und Gesundheitsschutz, Personalwesen, Organisationsberatung, Human Factors / User Experience Beratung und Gestaltung, Marktforschung

3. Öffentlichkeit, Gesellschaft, Behörden mit den Berufsfeldern Pädagogischer Psychologie, Schulpsychologie, Rechtspsychologie / Polizeipsychologie, Umweltpsychologie, Politikberatung, Verkehrspsychologie, Sportpsychologie

4. Wissenschaft, Forschung und Lehre.

Quelle: Berufsfelder von Psychologinnen und Psychologen von Conny H. Antoni 2024

<https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000668>

Tätigkeitsfelder von Psychologen/innen – (spezifisch) wo findet „Karriereberatung“ statt...

Im Bereich der **Öffentlichkeit, Gesellschaft, Behörden, Institutionen und Unternehmen** gibt es für den/die Psychologen/-in folgende Berufsbilder, d.h. Bereiche:

- Erziehung, Bildung, Schulen, Hochschulen, Verkehr, Recht, Markt, Werbung, Wirtschaft, Sport, Umwelt, Militär, Zivil-/Katastrophenschutz, Polizei, Nudging, Nachhaltigkeit, Prävention, Medien.

Im Bereich **Human Resources** gibt es die Bereiche: - Laufbahnberatung,

- Arbeits- und Organisation, - betriebliches Gesundheitsmanagement, - Coaching, - Recruiting/AC, - Mediation, - Mensch-Maschine-Interaktion.

Im Bereich **Gesundheit, respektive Krankheit, Forschung** finden sich folgende Berufsbilder:

- Psychotherapeut/in, -Klinische/r Psychologe/in, - Kognitiv-verhaltenstherapeutische Supervisor/in, - Kinder-und Jugendpsychologe/in, - Gesundheitspsychologe/in, - Neuropsychologe/in, - Gerontopsychologe/in, - Notfallpsychologe/in, - Onkologische/r Psychologe/in, - Neuropsychologe/in, etc...

Quelle: <https://www.psychologie.ch/beruf-bildung/berufe-der-psychologie/taetigkeitsfelder> und eigene Recherchen

Nicht genuine psychologische Tätigkeiten...

Zum Beispiel: Leiterin des Career Service Centers (CSC) der Universität Basel oder Astropsychologe/in oder....

Ein zunehmender Anteil von Psychologinnen und Psychologen arbeitet aber auch in nicht genuin psychologischen Tätigkeiten und Berufsfeldern, die sie sich mit ihrem Abschluss und im Laufe ihres Berufswegs erschlossen haben.

Berufsfelder, die sich die Psychologie gerade neu erschliesst, ist die Gerontopsychologie, die freie Wirtschaft und der Bereich der Digitalisierung.....

Das verbinden die Studierenden mit der Frage an mich,
⇒ was kann ich denn alles so machen? Und
⇒ was gibt es denn sonst noch so....?

Mein Wunsch: Es bieten sich grosse Chancen bei der Erschließung neuer und noch wenig konturierter Berufsfelder an. Nutzen Sie diese!

Quelle: Berufsfelder von Psychologinnen und Psychologen von Conny H. Antoni 2024

<https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000668>

Stellenangebote FSP und andere

FSP Stellenangebote: <https://www.psychologie.ch/de/stellenangebote>

Und

<https://www.jobs.ch/de/stellenangebote/?region=14&term=psychologe&jobid=6f3f0fd7-9341-43c1-b71f-52c621c87124>

Und....

WEF The future of jobs

WEF World economic Forum: Future of Jobs Report 2025: The jobs of the future – and the skills you need to get them

Largest growing and declining jobs by 2030 (world economic forum)



↑ Top fastest growing jobs	↓ Top fastest declining jobs
1 Big data specialists	1 Postal service clerks
2 FinTech engineers	2 Bank tellers and related clerks
3 AI and machine learning specialists	3 Data entry clerks
4 Software and applications developers	4 Cashiers and ticket clerks
5 Security management specialists	5 Administrative assistants and executive secretaries
6 Data warehousing specialists	6 Printing and related trades workers
7 Autonomous and electric vehicle specialists	7 Accounting, bookkeeping and payroll clerks
8 UI and UX designers	8 Material-recording and stock-keeping clerks
9 Light truck or delivery services drivers	9 Transportation attendants and conductors
10 Internet of things specialists	10 Door-to-door sales workers, news and street vendors, and related workers
11 Data analysts and scientists	11 Graphic designers
12 Environmental engineers	12 Claims adjusters, examiners and investigators
13 Information security analysts	13 Legal officials
14 DevOps engineers	14 Legal secretaries
15 Renewable energy engineers	15 Telemarketers

Note: The jobs that survey respondents report the highest and lowest net growth (%) by 2030.

Source: World Economic Forum. (2025). *Future of Jobs Report 2025*.

Quelle: Future of Jobs Report 2025 INSIGHT Report January 2025 WORLD ECONOMIC FORUM

<https://www.weforum.org/publications/the-future-of-jobs-report-2025/>

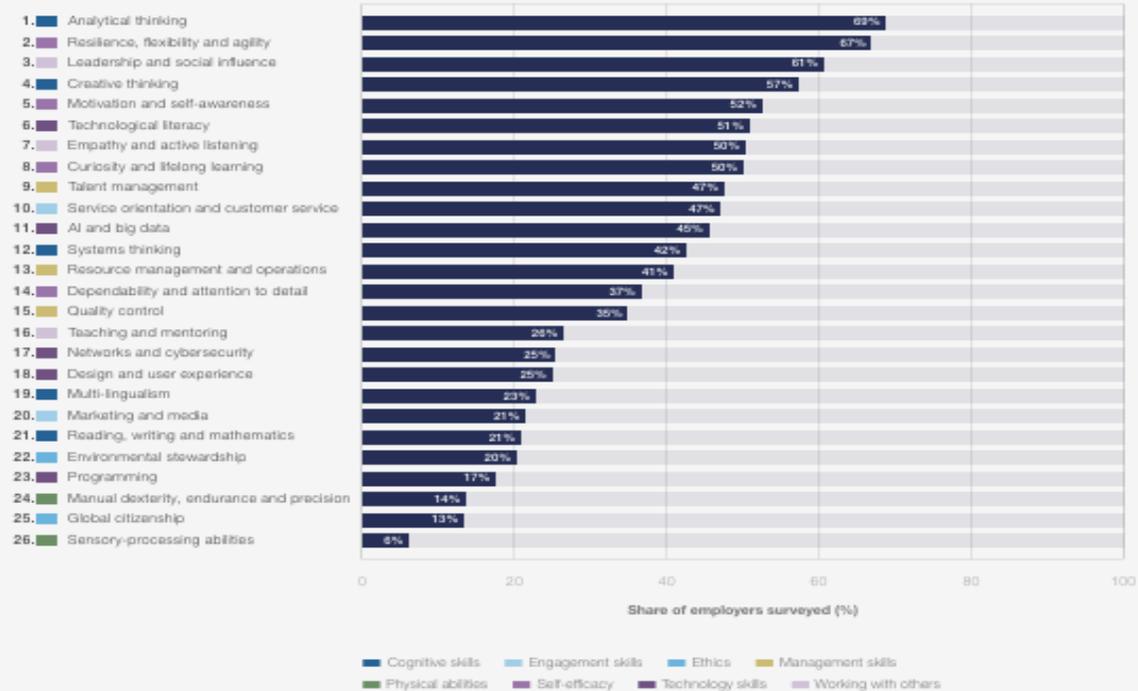
<https://www.weforum.org/stories/2025/01/future-of-jobs-report-2025-jobs-of-the-future-and-the-skills-you-need-to-get-them/>

WEF The future of jobs – Core skills

WEF World economic Forum: Future of Jobs Report 2025: The jobs of the future – and the skills you need to get them – Core skills

FIGURE 3.3 Core skills in 2025

Share of employers who consider the stated skills to be core skills for their workforce.



Source
World Economic Forum, Future of Jobs Survey 2024.

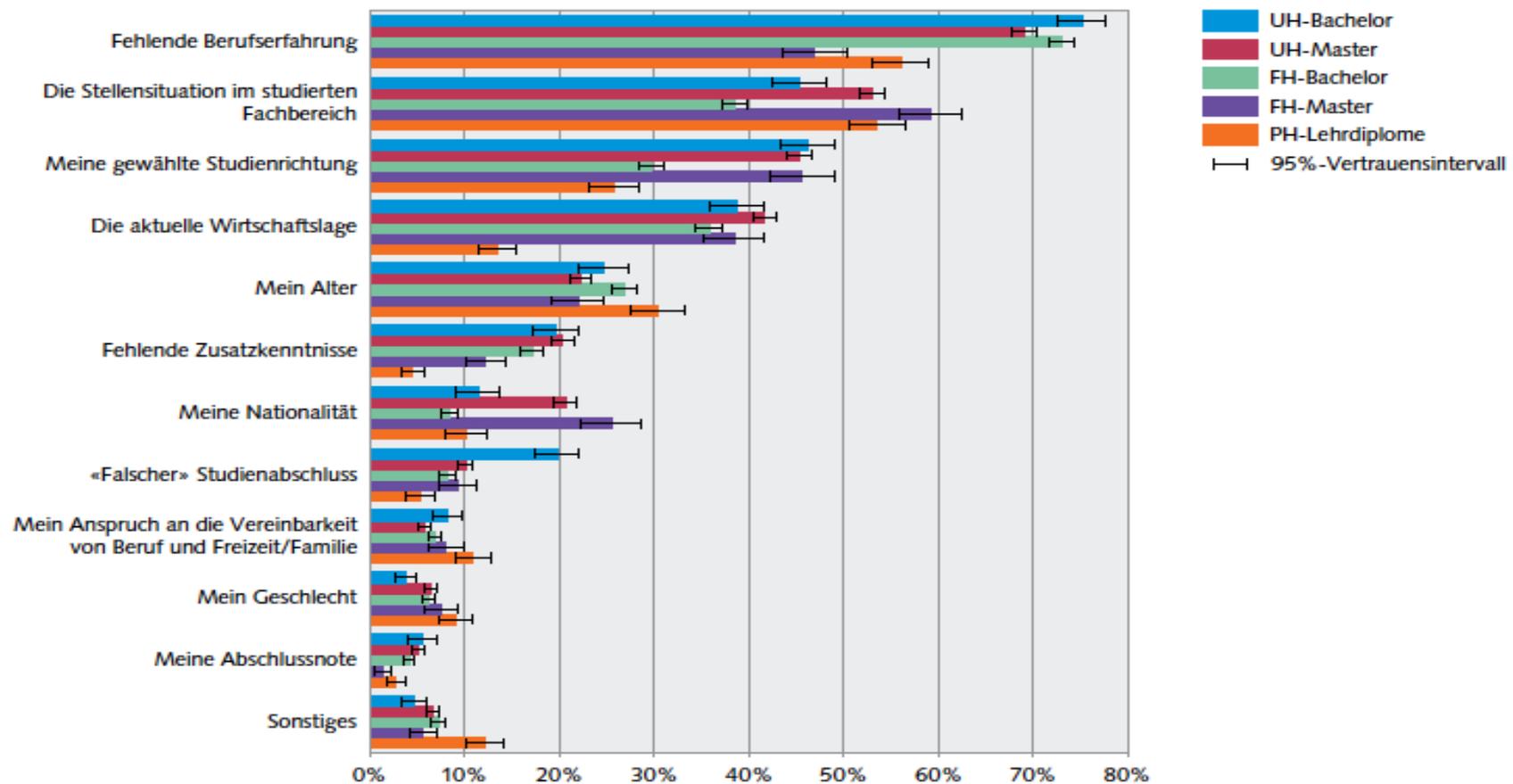
Note
The Future of Jobs Survey uses the World Economic Forum's Global Skills Taxonomy.

Quelle: <https://www.weforum.org/stories/2025/01/future-of-jobs-report-2025-jobs-of-the-future-and-the-skills-you-need-to-get-them/>

BFS Daten: Gründe für Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Gründe für Schwierigkeiten bei der Stellensuche:
Hochschulabsolvent/innen nach Hochschultyp und Examenstufe, 2013
Mehrfachantworten möglich

G 2.5.5



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen, Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2012

© BFS, Neuchâtel 2014

Leitfaden zur Karriereplanung - 5 Stufen auf dem Weg zum Berufseinstieg...

Stufe 1: Profilieren in Studium und Beruf

Stufe 2: Standortbestimmung: Selbstreflexion, was sind meine Fähigkeiten, meine Interessen, meine Werte, Träume, (Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich?)

Stufe 3: Stellensuche und Organisation, Planung, Dokumente sammeln, Arbeitgeberrecherche,

Stufe 4: Bewerbungsphase: Bewerbungsunterlagen professionalisieren, Bewerbungsstrategien können sein: Online und/oder persönlich, ausgeschrieben versus nicht ausgeschrieben Stellen, verdeckter Arbeitsmarkt, Digitale Profile erstellen, z. B. auf LinkedIn, SocialMedia Profil,

Stufe 5: Vorstellungsgespräch, (evtl. Vertragsverhandlungen)

Die Rolle des Zufalls (Happenstance) nicht unterschätzen!

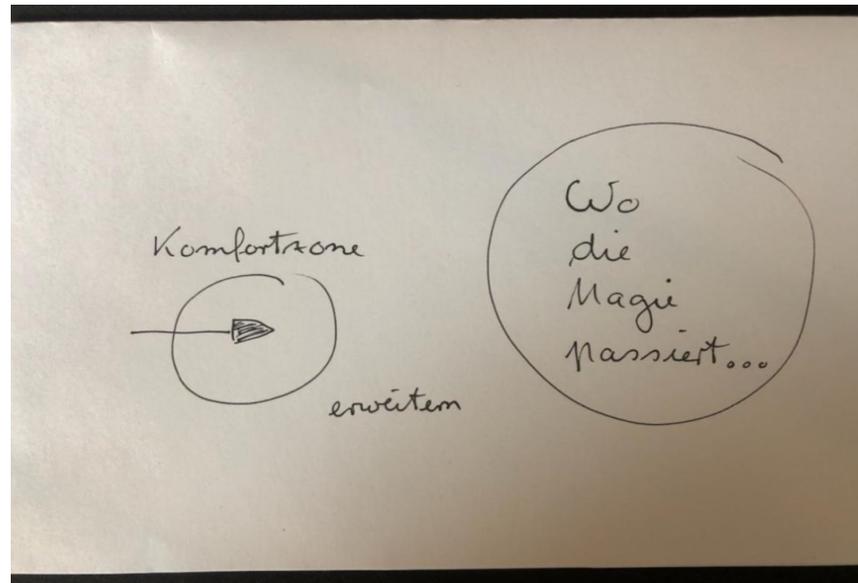
Quelle: Richard N. Bolles, *What Color is Your Parachute?*, 2022

Psychologie, Wissen, Erfahrung, Beratung, Transfer, KI - Tools

- Aus Interesse Vorlesungen im Bereich Medizin, Jus, Wirtschaft, Sprachen... belegen
- Kennen Sie die ZDF Sendung mit dem Psychologe Terra Xplore Leon Windscheid, Psychologie Transfer in den Alltag
- Ringvorlesung «AI» von Prof. Heiko Schuldt
- Psychologie Studie KI Universität Basel: z.B. Fanny Lalot und Anna-Marie Bertram (2024), When the bot walks the talk: Investigating the foundations of trust in an artificial intelligence (AI) chatbot. Und weitere
- Psychologie Start up im Bereich KI
- KI Software, welche kennen Sie und welche haben Sie getestet?

Ausblick und Hausaufgaben

Die Komfortzone verlassen/erweitern und ausprobieren jetzt ist eine guter Moment dafür.



Hausaufgabe

Bis zum 15. Mai 2025 sieben Mal nach Arbeitsfelder von Psychologen/innen aktiv recherchiert haben!

Noch Fragen?



Universität
Basel

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und viel Erfolg**